

# Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

No. 3.

Erscheint wöchentlich 3 mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Trägerlohn) 80  $\frac{1}{2}$ , in dem Bezirk 1  $\mathcal{R}$  —  $\frac{1}{2}$ , außerhalb des Bezirks 1  $\mathcal{R}$  30  $\frac{1}{2}$ . Monatsabonnement nach Verhältnis.

Samstag den 7. Januar

Insertionsgebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9  $\frac{1}{2}$ , bei mehrmaliger je 6  $\frac{1}{2}$ . Die Inserate müssen spätestens morgens 8 Uhr am Tage vor der Herausgabe des Blattes der Druckerei aufgegeben sein.

1888.

## Bestellungen

### „Gesellschafter“

mit dem Unterhaltungsblatt:  
„das Blaudeckchen“  
für das erste Halbjahr oder auch Quartal 1888.  
Können bei allen Postboten bzw. den betreffenden Poststellen gemacht werden.

### Am t l i e s.

N a g o l d.

### An die Ortsvorsteher,

betreffend die Krankenversicherung der ständigen land- und forstwirtschaftlichen Arbeiter.  
Die ständigen land- und forstwirtschaftlichen Arbeiter sind seit 1. Januar d. J. krankenversicherungspflichtig.

Die Ortsvorsteher werden hiemit angewiesen, die in Frage stehenden Arbeiter sofort bei der betreffenden gemeinsamen Ortskrankenkasse anzumelden.  
Den 4. Januar 1888.

K. Oberamt.

Dr. Gugel, A. S.

Gestorben: Den 3. Jan. zu Mottenburg O. Amts-  
pfleger Bogt, Landtagsabgeordneter für den Bez. Mottenburg  
von 1868—1870, 1870—1874, 1875 und 1876 und dann wieder  
von 1883 bis jetzt. A. L. M. des Fr.-Ord., 63 J. a.; in  
Altensteig Kunstmüller Raier.

### Tages-Neuigkeiten.

\* Nagold, 7. Jan. Vergangenen Mittwoch  
abend geriet ein Arbeiter der Genossenschafts-Loh-  
mühle in Altensteig durch Ausgleiten in das Gang-  
werk derselben, wodurch er von zwei Rädern erfasst  
und ihm der Kopf so zerquetscht wurde, daß er augen-  
blicklich eine Leiche ward. Derselbe, Wurster von  
Bernack, soll Vater von 7 Kindern sein.

\* Hailerbach, 2. Jan. In letzter Woche  
hielten die hiesigen Vereine ihre Christbaumfeiern,  
verbunden mit Gabenverlojungen: Der Leseverein  
am Stephanstag im Gasthaus z. Döhlen, der Lieder-  
kranz am Johannisfeiertag im Gasthaus z. Traube  
und der Kriegerverein am Sylvesterabend im  
Gasthaus des Kameraden Rapp z. Lamm. Bei letz-  
terer Feier wurde unserem durch seine Leutseligkeit  
allgemein geachteten u. geliebten Dr. Wagenhäuser,  
der seit einem Jahr zum Ehrenvorstand dieses Vereins  
erwählt ist, ein kunstvoll gearbeitetes Ehrendiplom  
überreicht. — In Betreff des Personenstandes unse-  
rer Stadt wurden am Neujahrstage folgende statisti-  
sche Notizen bekannt gegeben: Im abgelaufenen Jahr  
wurden hier geboren 57 Kinder, gestorben sind 45  
Personen, konfirmiert wurden 61 Kinder; die Zahl  
der Schüler betrug 379, die der Kommunikanten  
1002. Die Gesamtseelenzahl beziffert sich hier auf 1802,  
in der Teilgemeinde Altmuira auf 71.

Stuttgart, 4. Jan. Das gestern eingetre-  
tene Tauwetter wurde in einer Anzahl von Stutt-  
garter Familien als ein Erretter aus der Not be-  
grüßt, denn die Kalamität mit eingefrorenen  
Wasserleitungen und geplatzten Wasserleitungs-  
röhren, sowie verstopften und zugestopften Abzugs-  
kanälen hatte Herrschaften wie Dienstboten in den  
letzten Tagen aufs ärgste gequält. Man darf sagen,  
daß der große Frost den mannigfachen Schaden in  
den Häusern angerichtet hat. In den Kellern ist  
Wein und Mineralwasser gefroren; ein verbürgter  
Fall wird uns erzählt, wonach in einem Keller eine  
Menge von Mineralwasserkrügen dadurch zerprengt

wurde, daß das Wasser im Innern gefror. Uebrigens  
ist seit gestern die Temperatur vollständig ge-  
worden. (N. Tagbl.)

Stuttgart, 4. Jan. Die weltliche Feier des  
Papstjubiläums, welche heute abend in der Fieber-  
halle unter Beteiligung von gegen 3000 Personen  
stattand, nahm einen großartigen Verlauf. Vom  
Hofe waren anwesend Herzog Albrecht von Würt-  
temberg, der Herzog von Urach, viele Mitglieder  
des hohen Adels mit Damen, ferner Minister v. Witt-  
nacht, v. Schmid. Justizrat Edert brachte den mit  
Begeisterung aufgenommenen Toast auf den heiligen  
Vater aus. Defan Schneider toastete auf Kaiser  
Wilhelm und König Karl. Die vier lebenden Bil-  
der aus der Geschichte der Päpste mit Namen Leo  
machten durch prachtvolles Arrangement einen mäch-  
tigen Eindruck.

Aus dem Oberamt Hall, 1. Jan. Bei  
den Bohrungen auf Sole in der Nähe von Lullau  
ist man nun, wie dem H. T. mitgeteilt wird, auf  
Salz gestoßen.

Brandfälle: Am 3. Jan. in Feuerbach  
das in der Jägerstraße neben dem Waldhorn stehende  
Gebäude der Witwe Mößner, Brandstiftung wird  
vermutet; am 3. ds. in Biberach die Wirtschaft  
z. Rose; am 3. ds. in Asperg zwei aneinanderge-  
baute Scheunen, drei angebaute Schweinefalle und  
ein zweistöckiger Stall mit Futterkammer.

Den Bayern braucht's um die Thronfolge  
nicht bang zu sein. Die Prinzessin Ludwig hat dieser  
Tage dem 12. Kind das Leben gegeben.

Strasbourg i. E., 31. Dez. Zur Aufmun-  
terung beim Erlernen der deutschen Sprache werden  
durch kriegsministeriellen Erlaß vom 24. Dez. v. J.  
denjenigen Kompagnien, Schwadronen und Batterien,  
unter deren Ersahmannschaften sich mindestens 10  
Prozent nicht deutsch sprechende Class-Vorbringer be-  
finden, 15  $\mathcal{M}$ . jährlich ausgezahlt. Der Betrag kann  
zur Zahlung von 2 Prämien — eine zu 9 und eine  
zu 6  $\mathcal{M}$ . — für solche Leute verwendet werden, die  
sich durch Fleiß in Erlernung der deutschen Sprache  
und durch Fortschritte in derselben der Anerkennung  
würdig gemacht haben.

Berlin, 3. Jan. Nach einer Aeußerung  
der „Nordd. Allg. Ztg.“ darf man annehmen, daß  
die Veröffentlichung der Aktenstücke im Reichsanzei-  
ger mit Wissen und Einwilligung des Zaren erfolgt  
ist. Sie hebt, wie schon gestern erwähnt, hervor,  
daß „durch diese Veröffentlichung für die loyalen  
Gesinnungen des russischen Herrschers ein bereicher-  
ter Beweis geliefert werde“, und tadelt den Versuch,  
„an der Thatfache der vollzogenen Veröffentlichung  
zu mäkeln und gar anzudeuten, als sei dieselbe ohne  
Zustimmung des Kaisers Alexander erfolgt. Dieser  
Versuch sei mindestens ganz willkürlich und lege den  
Verdacht nahe, daß man es hier entweder mit einem  
durch politische Befangenheit getriebenen, oder aber  
tendenziös beeinflussten Urteil zu thun habe. Man  
dürfe in voller Ruhe dem Klärungsprozeß der öffent-  
lichen Meinung entgegensehen.“ — An anderer Stelle  
betont die „Nordd. Allg. Ztg.“ die Haltung des  
„Nord“, den sie ein „russisches Interessenorgan“ nennt  
und der trotz aller Zeitungspolemik an der Friedens-  
zuversicht festhalte, und sie verzeichnet ferner die von  
der Kopenhagener „National-Tidende“ aus Peters-  
burg mitgetheilten Aeußerungen eines hochstehenden  
Offiziers, der sich dahin aussprach, daß Rußland nicht  
an einen Offensivkrieg denke. Auch der Präsident  
der französischen Republik habe den Neujahrsempfang  
des diplomatischen Korps zur Betonung seiner Freie-

denzwünsche benutzt, und wenn Oesterreich seine Re-  
serven behufs Einübung mit dem neuen Gewehr zu  
kurzer Uebung heranziehe, so sei daran zu erinnern,  
daß vergangenes Jahr in Deutschland dieselbe Maß-  
regel vorgenommen wurde, ohne daß jemand sich be-  
müht hätte, alarmierendes Kapital daraus  
zu schlagen. — In der neuesten Nummer sagt die  
„N. A. Z.“, die politische Lage zeige momentan eine  
Entlastung. Man dürfe aber nicht übersehen, daß  
Tendenzen thätig seien, welche an einer systematischen  
Verwirrung Interesse haben. Es werde im günstig-  
sten Falle noch eine geraume Zeit verfließen, ehe  
wieder eine völlige Sicherheit Platz greifen könne.

Berlin, 3. Jan. Ueber den Empfang der  
Generalität beim Kaiser berichtet noch die „Nat.-  
Ztg.“: Generalfeldmarschall Graf Moltke erschien an  
der Spitze der Generalität. Der Kaiser, der an sei-  
nem Arbeitstisch mit Schreiben beschäftigt ge-  
wesen hatte, stand auf, trat den Eintretenden entgegen und  
ohne den Grafen Moltke zu Worte kommen zu las-  
sen, rief er ihm zu: „Wie sind Sie in das neue  
Jahr hinübergekommen, lieber Moltke, schlafend oder  
wachend?“ „Geschlafen habe ich“, war die Antwort  
Moltke's. Der Kaiser lachte und fuhr fort: „Ich  
hoffe, daß Sie mit dem, was in diesem Jahr dienst-  
lich an Sie herantreten wird, zufrieden sein werden.“  
Die Generale nahmen dann Aufstellung, es reichten  
sich an einander die Generale v. Blumenthal, v.  
Stieple, v. Pape, v. Waldersee, v. Heuduck, dann  
die Divisionsgenerale, deren Reihe Generallieutenant  
Graf Bartenleben schloß. Der Kaiser ging die  
Reihe der Generale entlang, reichte jedem die Hand  
und richtete an sie einige freundliche Worte. Aus-  
führlicher gestaltete sich die Ansprache, die der Kaiser  
an den General v. Heuduck richtete. Derselbe war,  
wie jetzt verlautet, um seinen Abschied eingekommen  
und zur Betreibung des Gesuches nach Berlin ge-  
kommen. Am Schluß des Gesprächs sagte der Kai-  
ser: „Sie sind noch viel zu jung zum Abschied, ich  
kann Sie noch nicht entbehren.“ Der General ver-  
beugte sich schweigend.

Der Reichsanzeiger veröffentlicht die Kaiserliche  
Ordre, durch welche beide Häuser des preussischen  
Landtages zum 14. Januar nach Berlin berufen wer-  
den. Minister v. Puttkamer wird die Thronrede ver-  
lesen.

Berlin, 3. Jan. Wie bereits mitgeteilt, wird  
dem preussischen Abgeordnetenhaus sofort nach seinem  
Zusammentritt der Staatshaushaltsetat nebst allem  
Zubehör vorliegen. Unsere vor längerer Zeit ge-  
gebene Mitteilung über die günstige Finanzlage gewinnt  
volle Bestätigung. Die Gründe werden teils auf  
die Ueberweisungen vom Reiche, andernteils auf die  
Einnahmen der Staatseisenbahnen zurückgeführt, welche  
um 40 Mill. sich erhöht haben sollen.

Der deutsche Botschafter General v. Schwein-  
itz in Petersburg muß seine Sache gut gemacht  
haben; denn er hat vom Kaiser Wilhelm den Schwar-  
zen Adlerorden erhalten, den man nicht nach einer  
verlorenen Schlacht bekommt.

Berlin, 4. Jan. Es konnte von vornherein  
nicht zweifelhaft sein, daß der Zar die Genehmigung  
zur Veröffentlichung der gefälschten Aktenstücke erteilt  
hat. Zu allem Ueberfluß ist es durch die „Nordd.  
Allg. Ztg.“ bestätigt; ebenso wenig will man aber  
bezwweifeln, daß die Fälscher selbst sich lange im  
Dunkel verbergen werden, auch wenn die bisherigen  
Absichten des Hofes von Sankt Petersburg und die Dis-  
positionen der Petersburger Politik fortzuauern.  
Die letzteren machen einen Rücktritt des Herrn von

Hier nicht unwahrscheinlich, denn der Zar ist mehr als früher unzugänglich, wenigstens für seinen leitenden Staatsmann. Das Kanzlerblatt hat wohl diese Verhältnisse berühren wollen, als es auf Gründe hindeutete, die gegen einen rückhaltlosen Aufschwung der Hoffnungen sprechen.

Berlin, 4. Jan. Nach einem dem Tageblatt zugegangenen Telegramm aus San Remo ergaben die neuesten Untersuchungen die Schlüsse, daß sehr wahrscheinlich das Leiden des Kronprinzen nicht krebsartiger Natur, sondern ein seltener Fall von Knorpelhautentzündung ist. Da aber die Verdickungen innerhalb des Kehlkopfes nicht verschwinden, sondern sich immer wieder erneuern, so liegt die Befürchtung vor, daß mit der Zeit eine Verengerung des Luftkanals eintreten könne. Indessen könne der Patient sich an ein geringes Quantum von Luft gewöhnen. Anders wäre es, wenn neue Verdickungen rasch und plötzlich einträten. (N. Tagbl.)

Berlin, 5. Jan. Hohe Militärs sprachen sich dieser Tage wiederholt, anscheinend auf Grund besonderer Ermächtigung, in beruhigenden Ausdrücken über die Lage aus.

Ein rheinisches Blatt schreibt: Ein Wort des Reichskanzlers zirkuliert in Berliner Militärkreisen, von dem die weitere Öffentlichkeit doch Kenntnis erlangen sollte. Es datiert um etwa 10 Tage zurück. Fürst Bismarck wurde wegen der schwankenden Haltung Frankreichs interpelliert, dessen man nie sicher sein könne; vornehmlich auf die militärischen Anstrengungen Frankreichs wurde hingewiesen. „Für ihn existiere der maßgebende militärische Einfluß nicht, sagte darauf der Kanzler, daß Deutschland Frankreich überlegen ist. Der einzige Gesichtspunkt, aus dem die Sache anzusehen, sei die Thatfache: Wenn das Deutsche Reich es mit einem ungerechten Angriffe, von welcher Seite immer her, zu thun hat, ist es im Stande, das Doppelte und Dreifache dessen zu leisten, was ihm durch Militärgesetze auferlegt werden kann.“ Die beste Friedensgarantie, setzte der Kanzler mit einem gewissen Sarkasmus hinzu, sehe er in dem Pulver, das für die Lebelgewehre bestimmt ist: Das verliert nämlich nach kurzer Lagerung seine Explosivkraft.“

Fürst Bismarck über die Lage! Der Kanzler hatte vor 14 Tagen in Friedrichstraße den Besuch eines Industriellen, der infolge der Allarmnachrichten sich ziemlich ängstlich zeigte. Der Kanzler meinte darauf etwas ungeduldig: „Lassen Sie sich doch nicht verblüffen.“

Das sozialdemokratische Berliner Volksblatt schreibt, daß aus Parteikreisen verlautete, die Sozialisten würden sich, falls die Reichsverweisung im neuen Sozialistengesetz vom Reichstage beschlossen werden sollte, fernerhin nicht mehr an den Reichstagswahlen beteiligen.

Berliner Kolporteurs haben Provinzbewohner, namentlich in Schlesien, schwer geschädigt. Sie händigten den Leuten die beiden ersten Hefte einer Erbauungsschrift ein und ließen sich das ganze Werk mit 15 Mark bezahlen. Als sich eine größere Zahl von Leuten hineingelegt, brannten sie ins Ausland durch.

#### Österreich-Ungarn.

Aus Wien wird telegraphiert: Wie bestimmt versichert wird, sind in den letzten Tagen keinerlei beunruhigende Nachrichten von der Grenze eingetroffen; speziell die Meldung, daß in den jüngsten Tagen weitere russische Truppen nach der Westgrenze verlegt wurden, findet keine Bestätigung.

Wien, 3. Jan. Der aus Petersburg zurückgekehrte russische Militärattaché ist angeblich beauftragt, dem Kaiser Franz Joseph Grüße des Zaren und befriedigende spontane Aufklärungen betreffs der Truppenverschiebungen zu überbringen. (Fr. Z.)

Wien, 4. Jan. Wie aus Lemberg gemeldet wird, grassieren unter den an der galizischen Grenze dislocierten russischen Truppen der Typhus und die Ruhr. Es wird von 100 von Todesfällen berichtet. Die Kranken sind notdürftig in Baracken untergebracht, der Sanitätsdienst ist schlecht organisiert.

Wien, 4. Jan. Der offiziöse Wiener Korrespondent des „Ezas“ berichtet: Der aus Petersburg nach Wien zurückgekehrte russische Militär-Attaché äußerte, der Zar habe ihm während der Abschiedsaudienz gesagt: „Ich erwache und ermächtige Sie, offen zu erklären, daß ich kriegerische Intentionen nie hatte und keine habe.“ — Einem Wiener Tele-

gramme des „Ezas“ zufolge sind Deutschland und Oesterreich übereingekommen, zeitweilig eine russische Okkupation Bulgariens zu gestatten und zwar nicht einseitig, sondern in Uebereinstimmung mit den andern Mächten.

Wien, 4. Jan. Ueber die erfolgte Veröffentlichung des „Reichsanzeigers“ herrscht lebhafter Friede, weil sowohl aus den einleitenden Bemerkungen des „Reichsanzeigers“ als aus dem Inhalte der Falsifikate hervorgeht, daß mit dem Namen des Koburgers ein ebenso unerhörter Mißbrauch getrieben worden ist, wie mit dem Namen der Gräfin von Flandern, des Prinzen Reuß und anderer Persönlichkeiten.

#### Frankreich.

Präsident Carnot richtet sich seinen Haushalt im Elysée palaste ziemlich glänzend ein. Auf Repräsentation und Festivitäten soll erhöhter Nachdruck gelegt werden. Die Pariser sind sehr damit einverstanden. Dieser Zug wird Carnot vielleicht populärer an der Seine machen, als große politische Heldenthaten. Grévy hat seine Sparsamkeit ja oft genug unter die Nase gerieben bekommen.

Paris, 3. Jan. Die Pariser „Liberte“ bringt einen sympathischen Artikel für den deutschen Kronprinzen, welcher sich geradezu „universelle Sympathien“ erworben habe, sowie für Kaiser Wilhelm, welcher seit Jahren der „Schützer des allgemeinen Friedens“ sei.

Paris, 5. Jan. Das Blatt „Paris“ meldet: Der Vatikan wird demnächst ein Rundschreiben an die Mächte richten, in welchem Einspruch gegen die Lage des Papstes erhoben wird. Der Papst wird als Grund seines Einspruches die Absetzung des Bürgermeisters von Rom hervorheben, dessen einzige Schuld darin bestehe, daß er Leo XIII. beglückwünscht habe.

Paris, 4. Jan. Die Erard'sche Pianofortefabrik wurde durch eine Feuersbrunst zerstört. Gegen 1500 Instrumente wurden ein Raub der Flammen.

Der rote Gemeinderat in Paris sitzt zu Rat, welche Summe für den nächsten öffentlichen Ball im Stadthaus zu bewilligen ist. Da ein Mitglied, Joffrin, lebhaft opponiert, geht es ziemlich lebhaft zu. Joffrin fragte: woraus bestand die Ballgesellschaft im vorigen Jahr? Aus Leuten, die sich in Bier und Champagner bekneipten, einen Teil der Geladenen mußte man in die Droschken tragen. Man sah Leute im Schwalbenschwanz besoffen wie Polen herumschwanken; Damen im großen Ballkostüm und in Haartrachten à la Louis XIV. und XVI. tanzten den Cancan und führten sich in einer Weise auf, die sehr zu wünschen übrig ließ. Viele „Herren“ waren nicht einmal so galant, die Damen mit einem Glas Bier zu versehen. Der Gemeinderat Cattiaux fand nichts Absonderliches darin, wenn das Volk in Gesellschaft seiner Vertrauensmänner ein paar Flaschen über den Durst trinke, jede gesellige Zusammenkunft laufe schließlich in eine Fresserei und Sauserei aus, und in jeder fröhlichen Gesellschaft leiste man sich einen Spitz. Ein Spatzvogel machte den Vorschlag, man solle unten an die Einladungen die Worte anbringen: Man erwartet, daß das Volk von Paris sich ordentlich bezechet.

Der Reblaus-Schaden im Jahr 1886 ist in Frankreich ein sehr großer gewesen. 2000 Hektar Weinland sind vollständig und 9000 teilweise vernichtet. Die Weinernte hat infolge dessen nur 125,63 600 Hektoliter, also 45 Millionen Hektoliter weniger als vor der Reblauskrankheit, ergeben.

#### Belgien.

Großes Aufsehen erregt in Brüssel die Neujahrsrede des Königs Leopold, welcher dringend zur Bervollständigung der militärischen Maßnahmen und der Sozialreform aufforderte.

Utrecht, 3. Jan. Gestern abend fand ein Zusammenstoß zweier Schnellzüge bei Meppel, Niederländische Staatsbahn, statt. 26 Personen tot.

#### Italien.

Rom, 3. Jan. An der Spitze der heute vom Papst empfangenen italienischen Pilger-Deputationen befanden sich etwa 100 Bischöfe; 14 Kardinaln waren anwesend. Der Papst plagte das offizielle Italien an und gab der Hoffnung auf die Wiederherstellung seiner Rechte Ausdruck.

Rom, 4. Jan. Der Papst betonte gestern, Italien würde, wenn es sich mit dem Papst ausöhnte, innerlich erstarken und nach Außen, insbesondere den katholischen Staaten gegenüber, imposanter dastehen als jetzt, aber es sei im Innern geteilt und gehe großen Gefahren entgegen; nicht ihr Katholizis-

mus allein, sondern das staatsmännische Interesse müßte die Regierung veranlassen, die vollste Unabhängigkeit des päpstlichen Stuhles herzustellen.

Rom, 8. Jan. Die Demonstrationen für den Papstkönig anlässlich des Jubiläums haben allerorten heftige Gegendemonstrationen hervorgerufen. In allen Theatern Roms erfolgten solche anti-kerikale Demonstrationen durch das Absingen der Königshymne. Eine große Menge Volkes zog vor Crispi's Haus und brach dort in Euvivaruse aus. Ähnliche Kundgebungen werden aus allen großen Städten Italiens, hauptsächlich aus Genua gemeldet.

In Rom droht ein großer parlamentarischer Skandal. In einer der nächsten Kammerstungen dürfte vom Gerichte die Auslieferung von Ricciolti Garibaldi verlangt werden, um gegen ihn wegen Wechselfälschung vorzugehen. Auch Menotti Garibaldi soll in die Affaire verwickelt sein.

In der Villa Zivio ist man bester Hoffnungen voll. Der Kronprinz hat seinen Garde-robier Werner als Kourier mit Neujahrsbriefen nach Berlin gesandt und ihm aufgetragen, es zu verbreiten, so viel er könne, der Kronprinz hoffe ganz gesund zu werden. Sämtliche evangelische Geistliche Berlins haben zum Neujahr eine Adresse mit Segenswünschen nach San Remo abgedandt.

Der Kronprinz hat den ihn behandelnden Arzt zu Neujahr prächtige Geschenke gemacht. So erhielt, wie die N. N. mitteilen, Sir Morell Macenzie ein vollständiges, chirurgisches Besteck, Dr. Krause eine Brillantnadel, Dr. Schröder zwei prächtige japanische Vasen, Dr. v. Bergmann ein Silberbesteck für 24 Personen, Dr. Schmidt ein goldenes Tintenfaß.

#### England.

London, 2. Jan. Sir Morell Macenzie soll sich am Samstag nach seiner erfolgten Rückkehr von San Remo sehr befriedigend über die beim Kronprinzen eingetretene Besserung ausgesprochen haben. Der englische Spezialist hat niemals positiv behauptet, daß das Leiden Krebs wäre. Er ist niemals weiter gegangen, als daß er am Anfang November erklärte, daß die neue Wucherung ein krebsartiges Aussehen hätte. Die mikroskopische Untersuchung könne allein die Natur der Krankheit feststellen, und diese habe bislang erwiesen, daß das Leiden nicht bösartiger Natur wäre. Gegenwärtig bietet sich dem Auge nichts Charakteristisches. Die Krankheit kann bösartiger oder auch nicht bösartiger Natur sein, aber die Symptome, welche anfangs November ein bösartiges Leiden anzeigten, sind seitdem verschwunden. Selbst jedoch, wenn kein Fall von Krebs vorliegt, wird die Krankheit langwierig sein.

London, 2. Januar. Die Sozialdemokraten hielten gestern eine Versammlung in Rotherhithe (London), in welcher Drohungen laut wurden, daß, wenn für die hungernden Tausende der Metropole nicht unverzüglich etwas gethan werde, man zu verzweifelten Mitteln seine Zuflucht nehmen werde.

Der Standard schreibt zu den neuesten friedlichen Nachrichten, Fürst Bismarck sei nicht der Mann, der sich durch hohle Friedensversicherungen Rußlands einlassen lassen werde. Er werde jedenfalls versuchen, bessere und befriedigende Garantien der russischen Friedensliebe zu erlangen, oder aber sich hüten, Arm in Arm mit Rußland zu gehen, in dem in den letzten Jahren die Politik so oft einen totalen Umschwung erlitten habe.

Der Geheime Rat in Dublin hat einen folgenschweren Beschluß gefaßt. Die irische Nationalliga soll in den Grafschaften Dublin und Meath, folglich auch das Zentralkomitee der Liga in Dublin selbst, unterdrückt werden. Das gibt ein schweres Stück Arbeit.

#### Spanien.

Madrid, 1. Jan. Die fruchtbaren Bezirke in der Umgebung Malagas sind überflutet. Boote fahren umher, um die bedrängte Landbevölkerung aufzunehmen. Herzzerrende Vorfälle werden in den amtlichen Telegrammen gemeldet. Das Wasser hat auch die Vororte der Stadt Malaga erreicht und die dort wohnende arme Bevölkerung obdachlos gemacht. Auf viele Meilen hin zeigt die Gegend das Bild schrecklicher Verwüstung.

#### Rußland.

Der Zar hat durch hochgestellte Personen den vollen Umfang der Studentenunruhen erfahren. Er soll entschlossen sein, das vielangefochtene Univer-

...mühte  
...ängigkeit  
...für den  
...llororten  
...In al-  
...fikale De-  
...shymne.  
...s Haus  
...he Kund-  
...Italiens,  
...ntarischer  
...fahrungen  
...Ricciotti  
...wegen  
...ti Bari-  
...er Hoff-  
...Garde-  
...fen nach  
...verbrei-  
...gang ge-  
...Geistliche  
...mit Se-  
...ndelnden  
...gemacht.  
...Morell  
...eck, Dr.  
...ei prach-  
...Silber-  
...goldenes  
...Radenzie  
...Rückkehr  
...in Kron-  
...n haben.  
...behaupt-  
...niemals  
...November  
...sartiges  
...rührung  
...den, und  
...den nicht  
...sich dem  
...sich kann  
...sein, ein  
...ber ein  
...rschwun-  
...rebs vor-  
...mokraten  
...therhilfe  
...en, daß,  
...Retropole  
...zu ver-  
...erde.  
...neuesten  
...nicht der  
...herungen  
...de jeden-  
...arantien  
...ber aber  
...gehen,  
...oft einen  
...at einen  
...Rational-  
...th, folg-  
...Dublin  
...schweres  
...Bezirke  
...wem i.  
...bbevölke-  
...lle wer-  
...t. Das  
...Malaga  
...ölferung  
...zeigt die  
...Personen  
...erfahren.  
...Univer-

fitätsstatut abzuändern. — Aus Odessa sind 18000 Mann nach dem Kaukasus eingeschifft worden.

**Warschau, 2. Jan.** Dem „Gaz“ wird über die russischen Rüstungen berichtet und hinzugefügt: Trotzdem glaubt man in russischen Regierungskreisen an keinen Krieg. Ein hoher russischer Würdenträger äußerte, sämtliche militärische Demonstrationen hätten kein praktisches Ziel, indem die russische Armee noch nicht vorbereitet wäre und mindestens noch ein Jahr verstreichen lassen müßte, bis sie sich mit der österreichischen Armee messen könnte.

**Serbien.**

Die serbische Skupstschina genehmigte mit 120 gegen 63 Stimmen den Gesetzentwurf, betr. die Aufnahme einer Anleihe von 20 Millionen, und vertagte sich sodann bis zum 29. Januar.

**Bulgarien.**

**Sofia.** Mit der Aufnahme der von der So-branje beschlossenen Anleihe von 50 Millionen Franko wird es wohl nicht so schnell gehen, denn es ist nicht wahrscheinlich, daß bei den gegenwärtigen ungewissen Zuständen Bulgariens eine Gesellschaft zu finden sein wird, die selbst gegen die besten Verpfändungen dieses mehr als zweifelhafte Geschäft eingeht. Zwar rechnet die Regierung auf die demnächstige Ankunft des Barons Hirsch, doch wie jetzt erst die Konstantinopeler Konferenzen bewiesen haben, geht auch dessen Freigebigkeit nur so weit, als er sich davon Nutzen verspricht.

**Amerika.**

Die vereinigten Staaten von Nord-amerika und die übrigen Republiken des Erdteils haben in Madrid den Vorschlag gemacht, mit ihnen gemeinsam 1892 das 400jährige Jubiläum der Entdeckung von Amerika zu feiern. Spanien will Christoph Kolumbus bei Guclva, von wo dieser seine Fahrt antrat, ein Denkmal errichten.

Nach einer Meldung der „Times“ aus Amerika sind in Kentucky zwei Personenzüge zusammengestoßen, wobei 11 Personen getötet, 20 verwundet sind.

**Kleinere Mitteilungen.**

**Heidenheim, 4. Jan.** Heute wurde auf unserem Brenzjee von H. Steif aus Giengen mit einem Eisflug geübt, der sich als ganz praktisch erwies. Die Arbeit geht recht rasch und die Eisstücke werden alle gleich groß, etwa 60 cm lange und breite Tafeln.

Ueber eine unerwartete Belohnung wird aus Neunkirchen geschrieben: Im Sommer kam eine alte Witwe aus Elberfeld hierher zu Besuch und küßte sich plötzlich auf der Straße unwohl. Mit Mühe schleppte sie sich in das nächste Haus, wo ihr die Hausfrau schnell eine Tasse Kaffee bereitere. Mit der Bemerkung: „Das soll Euer Schaden nicht

sein“, nahm die Frau dann Abschied. Dieser Tage traf nun aus Elberfeld die Botenschaft ein, daß jene alte kinderlose Frau gestorben sei und den Leuten, die sie im Sommer erquidht hatten, fast ihr gesamtes Vermögen, nahezu 45000 M., vermacht habe.

Ein eigenartiges Geschenk. In Köslin ist dem Bäckermeister K., der 25 Jahre hindurch die dortige Garnison mit trefflichem Kommissbrot versehen hat, zur Feier dieses Jubiläums von seinen Freunden ein höchst gewichtiger Orden verliehen worden. Derselbe wiegt einen halben Zentner und besteht aus einem lebensgroßen Kommissbrot, von einem Eisenkranz und einer Widmungsschleife umgeben, Alles aus schön vergoldetem Eisen.

Kürzlich gerieten zwei deutsche Händler in einem polnischen Gasthause mit einer Anzahl russischer Konkurrenten in einen sehr bedrohlichen Streit. Der eine Deutsche zwang schließlich die Widersacher dadurch zum Rückzuge, daß er einen Gegenstand aus der Tasche zog und ihn den Andringenden mit den Worten entgegenhielt: „Wer mir naht, ist eine Leiche!“ Diese verzweifelte Entschlossenheit wirkte, die Angreifer machten sich schleunigst davon. Nun ist es aber in Polen streng verboten, Revolver und dergleichen Schießzeug bei sich zu führen, die Geflohenen vermeinten daher, den Deutschen recht zu schaden, wenn sie die Polizei verhandigten. Bald tauchte auch ein Beamter auf und forderte dem deutschen Händler den Revolver ab. Dieser griff in die Tasche und brachte eine Wurst heraus. Allgemeines Gelächter! Ueber-siedelung nach einem anderen Gasthause und Vertilgung der „gefährlichen Waffe“ Seitens der Händler und des Polizisten.

**Baron Arthur Fanton,** der in Wales in England ungeheure Besitzungen hat, vermählte sich im Jahr 1865 mit einem reichen und reichen Mädchen, einer Nichte des berühmten Ministers Brougham. Im ersten Jahr der Ehe hatte er das Unglück, auf der Jagd zu stürzen, das Gewehr ging los und Fanton küßte das Augenglied vollständig ein. Seit dieser Zeit lebte er mit seiner Gemahlin von der Welt vollständig zurückgezogen. Vor einigen Monaten entschloß er sich, einen deutschen Augenarzt zu befragen, dieser erklärte, eine Operation sei möglich und wirklich gewann Sir Arthur die Sehkraft wieder. Dieser Tage nun hat er trotz des Einpruchs seiner Freunde die Scheidungsklage gegen seine Frau eingereicht, die ihm seit mehr als 20 Jahren in aufopferndster Weise ihr Leben gewidmet, und zwar aus dem Grund, weil er sich jetzt überzeugt habe, dieselbe sei verblüht und nicht mehr schön genug für seinen Geschmack. Was verdient der Herr, wenn er auch Lord ist?

(Das Glück des Kriegsministers.) Bei der alljährlich stattfindenden Weihnachtslotterie in Madrid, zu welcher ein Loos 500 Franke kostet, ist diesmal der Hauptgewinn von 2500000 Franke dem Kriegsminister Castola zugefallen. Man erzählt, daß das Loos von dem General vor zwei Monaten aus dem Ertrage der Spickkassette seiner Empfangsabende erworben wurde.

Das Riesenschiff, welches von Canada nach New York bugsiert werden sollte, ging vorigen Samstag im 40° 16' nördl. Breite und 70° 6' westliche Länge während eines Sturmes verloren und es wird geglaubt, daß es sich jetzt nach Süden hin treibt. Das Floß besteht aus 27000 Bäumen, welche aneinandergefügt sind und ist 560 Fuß lang, 65 Fuß breit und 28 Fuß tief. Man glaubt, es werde noch lange zusammenhalten, in welchem Falle Grund für die Befürchtung vorhanden ist, daß es eine Gefahr für die Schifffahrt werden wird, da es nur 15 Fuß außerhalb des Wassers ist. Der Wert des Floßes wird auf 150000 Doll. veranschlagt. Die „Maritime Exchange“ befürwortet, daß ein Kriegsschiff abgeleitet werde, das in der Nachbarschaft kreuzen solle, um die von dem Osten kommenden Schiffe vor der ihnen drohenden Gefahr zu warnen. Das Schiff hat den Floß aufgefunden, der vollständig zerstört war.

**Handel & Verkehr.**

Nagold.

Zahl der geschlachteten Tiere pro 1887.

	Ostern	St. Joh.	St. Michaelis	St. Martin	St. Lucia	St. Barbara
Januar	2	8	13	45	—	45
Februar	3	5	5	19	—	19
März	—	5	14	35	—	35
April	5	3	8	35	—	36
Mai	3	7	13	51	—	49
Juni	4	4	18	75	—	89
Juli	2	5	26	79	—	80
August	3	5	28	64	—	64
September	2	7	28	90	—	90
Oktober	7	11	21	72	21	77
November	3	10	17	62	50	66
Dezember	5	6	16	66	2	66
	39	76	207	701	73	706

Stuttgart, 2. Jan. (Landesproduktendörle). Wir notieren pr. 100 Kilo: Weizen bayer. M 19, Gerste ungar. M 18.25. Mehlpfeise pr. 100 Kilogr. incl. Sad pro Monat Dezember 1887 bei Wagenladung: Suppengries M 30.50 bis 31.50, Mehl Nr. 0 M 30.50—31.50, Nr. 1 M 28.50 bis 29.50, Nr. 2 M 26.50—27.50, Nr. 3 M 25—26, Nr. 4 M 22—23, Mele mit Sad 9 M pr. 100 Kilo je nach Qualität.

Stuttgart, 2. Jan. (Mehlbörse). An heutiger Börse sind von inländ. Mehlen 965 Sad als verkauft zur Anzeige gekommen zu folgenden Preisen: Nr. 0 M 30—32, Nr. 1 M 28—29, Nr. 2 M 26—27, Nr. 3 M 24—25, Nr. 4 M 21—22.50.

Nürnberg, 3. Jan. (Hopfen). Heutige Preise: Marktware prima 36—40 M, dto. mittel 30—35 M, dto. gering 20—28 M, Württemberger prima 70—75 M, dto. mittel 45—55 M, dto. gering 35—40 M, Babbler prima 70 bis 75 M, Gähler prima 50—55 M, dto. mittel 35—40 M, dto. gering 28—30 M.

Allen Arbeitern bestens empfohlen. Ziel-fingen O.-A. Sigmaringen. Apotheker Rich. Brandts Schweizerpillen haben meiner Frau bei ihrem Magen- und Leberleiden die besten Dienste geleistet. Dieselben kann ich wahrheitsgemäss bestens empfehlen. Andreas Disch, Bahnwart. Zur Beglaubigung Bürgermeisteramt (L. S.) Apotheker Richard Brandts Schweizerpillen sind ä Schachtel M. 1 in den Apotheken erhältlich. Durch Ab-nehmen der die Schachtel umgebenden Gebrauchsanweisung überzeuge man sich beim Ankauf stets sofort, dass die Etikette ein weisses Kreuz in rotem Feld und besonders auch den Vornamen Rich. Brandt trägt.

**Franfurter Journal,** hervorragendes Infor-mationsorgan, vorzugsweise in den kaufenden Kreisen verbreitet.

(Siehe das Unterhaltungsblatt N. 1.)

Verantwortlicher Redakteur Steinwandel in Nagold. — Druck und Verlag der W. W. Kallerschen Buchhandlung in Nagold.

**Amtlüche und Privat-Bekanntmachungen.**

**R. Amtsgericht Nagold.**  
**Stekbrief-Zurücknahme.**  
Der am 2. November 1887 gegen den Schreiner Philipp Citing von Haiterbach wegen Wechselfälschung erlassene Stekbrief wird zurückgenommen, nachdem ic. Citing eingeliefert ist. — Nagold, den 5. Januar 1888. Stv. Amtsrichter Furch.

**Wildberg.**  
**Gläubiger-Aufruf.**  
Ansprüche an den Nachlass des verstorbenen Jakob Reichert, gew. Bierbrauers hier, sind binnen 8 Tagen bei der unterzeichneten Stelle geltend zu machen, widrigenfalls solche bei der demnächst zu fertigenden Teilung nicht berücksichtigt werden könnten. Waisengericht: Vorstand Mutzler.

**Nagold.**  
**Näh-, Binde- u. Maschinenriemen**  
liefert zu äußerst billigem Preis. G. Rauser, Sattler.

**Pfalzgrafenweiler.**  
**Langholz-Verkauf.**  
Die Gemeinde verkauft von einem außerordentlichen Holzhiebaus dem Gemeindevwald Schornhardt an Langholz:  
310 St. I. Cl. mit 998,55 Fm.,  
133 " II. " " 244,87 "  
57 " III. " " 56,89 "  
107 " IV. " " 137,82 "  
12 " V. " " 54,83 "  
91 " Säglöhle  
am Montag den 16. Januar, vormittags 11 Uhr auf dem Rathaus hier. Der Gemeinderat.

**Zahnschmerzen**  
werden durch mein rühmlich bekanntes, neu verbessertes Mittel sofort beseitigt. Erfolg garantiert. Fläschchen zu 60 u. 80 J. Distel, Zahnarzt, Schaffhausen. Zu haben bei Herrn R. Frölich, Zahntechniker, Nagold.

**Windersbach.**  
**Holz-Verkauf.**  
Am Dienstag den 10. Januar, mittags 1 Uhr, verkauft der Unterzeichnete im Gasthaus z. Lamm 100 Stück Rot- und Weißtannen, von 16 Meter an aufwärts. Das Holz eignet sich zu lauter Balken und schönstem Bauholz. Die Abfuhr im Härle ist günstig. Das Holz kann vorgezeigt werden. Sob. Og. Fajnacht.

**Wichtig für Metzger und Viehbefitzer!**  
**Das Conserve-Salz**  
der alten Apotheke in Calw schützt Fleisch und Würste vor dem Verderben, bewahrt daher vor Verlusten und Wurstvergiftungen. Zu haben in Büchsen à 1 M. (für mehrere Zentner Fleisch hinreichend) mit Gebrauchsanweisung in Nagold und Altensteig in den Apotheken.

Alle 4 Wochen erscheint 1 Heft.

**Oktav-Ausgabe.**  
Gegenwärtig ist die beste Zeit zum Abonnement auf

**Leber-Sana-Meer**

Jedes Heft bringt eine Fülle des vorzüglichsten Textes mit zahlreichen Illustrationen und kostet

**nur 1 Mark.**

**Oktav-Ausgabe.**  
Abonnements nimmt entgegen und sendet das erste Heft auf Verlangen ins Haus

**G. W. Zaiser'sche Buchhdlg. in Nagold.**

Rechnungen fertigt die Zaiser'sche Buchdr.

Nagold.  
Als vorzügliche erprobte Vindungs-  
mittel bei Husten und Heiserkeit sowie  
bei Brustbeschwerden empfehle ich meine  
**Malzextract-Brustbonbons,**  
**Spizwegerich-Honigbonbons**

und  
**Sibisch-Bonbons**  
stets frisch.  
**Hch. Lang, Conditor.**

Nagold.  
Ca. 100 Ztr.  
**Heu & Dehnd**  
verkauft  
**W. Koch, Schreiner.**  
Koch ein größeres Quantum  
**gebrodene Äpfel**  
hat zu verkaufen  
der Obige.

Nagold.  
Ein größeres Quantum  
**Heu**  
verkauft  
Werm. Schuster's Wwe.

Nagold.  
**1000 Mark**  
Pflichtgeld hat gegen  
gepliche Sicherheit sofort auszuleihen;  
wer? — sagt die  
Redaktion.

Schietingen.  
**900 Mk.**  
Pfleggeld liegen gegen ge-  
pliche Sicherheit sofort zum Ausleihen  
parat bei  
Johs. Teufel, Pflaer.

Unterjettingen.  
**1500 Mark**  
sind gegen gepliche Sicherheit zum  
Ausleihen parat bei  
Ludwig Eisele, G.-R.

Nagold.  
**650 Mark**  
hat zu 4 1/2% an einen gu-  
ten Zinszahler mit zwei tüchtigen Bür-  
gen sogleich auszuleihen; wer? — sagt  
die Redaktion.

**Karlsbader Kaffee**  
Max Thürmer, Dresden,  
von vor-  
züglich-  
stem Ge-  
schmack,  
feinstem  
Aroma  
zu 2.40  
u. 2.20  
u. 2. —  
1/2 Kilo in  
Büchsen.  
Hervorragend schöne, wirklichen Ge-  
nuss bietende Qualitäten.  
In Nagold: Herr Gottlob  
Schmid; in Wildberg: Herr  
Adolf Frauer.

Oberhaugstett.  
**Einen Zweispänner-  
Holzschlitten**  
verkauft  
Wagner Kentscher.

Oberjettingen.  
**Hochzeits-Einladung.**  
Zur Feier unserer ehelichen Verbindung erlauben wir uns Ver-  
wandte, Freunde und Bekannte auf  
**Donnerstag den 12. Januar**  
in das **Gasthaus z. Adler** hier  
freundlichst einzuladen.  
**Karl Heinrich Kaiser,** | **Marie Katharina Hahn,**  
Sohn | Tochter des † Johann Martin  
des Johannes Kaiser, | Hahn, Fruchthändlers in  
Bauers. | Gältstein.

**Moussirende Weine**  
von **G. C. KESSLER & Co. ESSLINGEN,**  
Hoflieferanten Sr. Majestät des Königs von Württemberg,  
älteste deutsche Schaumweinfabrik, gegründet 1826,  
empfiehlt in längst anerkannt vorzüglicher Qualität in 1/1, 1/2 u. 1/4 Flaschen  
19 Auszeichnungen  
ersten Ranges.  
**Conditor Hch. Gauss.**

**Einladung zum Abonnement auf**  
**Illustrirte Welt.**  
Nr. 11 Kage  
ein Großfolio-Heft. | **Deutsches Familienbuch.** | Preis pro Heft  
36. Jahrgang (1888). | nur 30 Pfennig.  
Die „Illustrirte Welt“ bringt spannende Romane, Novellen und  
Erzählungen der beliebtesten Autoren, dann zahlreiche Artikel aus allen  
Gebieten des Wissens, ferner hübsche Spiele für die Jugend, sowie Rätsel,  
Rebus, Schach etc. Eine große Zahl prächtiger Illustrationen schmücken  
das Journal.  
Der Abonnementspreis beträgt nur 30 Pfg. pro Heft.  
Bestellungen nehmen täglich alle Buchhandlungen, Journal-Expedition-  
nen und Postanstalten entgegen.

Mit allerhöchster Approbation des Königl. Bayer.  
Staats-Ministeriums.  
Dr. **HARTUNG'S** k. k. a. priv.  
**Chinarinden-Öel,**  
zur Konservierung und Verschönerung des Haarwuchses,  
à Flasche mit Gebr.-Anw. M. 1.  
**Kräuter-Pomade,**  
zur Wiedererweckung und Stärkung des Haarwuchses,  
à Krause mit Gebr.-Anw. M. 1.  
Die Dr. Hartung'schen Haarwuchsmittel unterscheiden sich durch ihre bewähr-  
ten ausgezeichneten Eigenschaften nur durch ihren wohlfeilen Preis sehr vorteilhaft von  
den so mannigfach angepriesenen Rocassar-, Klettenwurzel- und den meisten anderen Haar-  
ölen und Haarpomaden, und können sonach mit vollem Rechte als das Beste und Billigste  
in diesem Genre gewissenhaft empfohlen werden. Ausführliche Prospekte werden gratis ver-  
abreicht und die Mittel selbst in Nagold acht und unversäimt nur allein verkauft bei  
**G. W. Zaiser in Nagold.**

Husten, Heiserkeit  
Hals-, Brust- u. Lungenleiden  
\* Keuchhusten \*  
Echt rheinischer  
**rauben-Brust-Honig**  
**Husten-Frei**  
ein Kraufauszug aus edelsten Weinstöcken,  
bestbewährtes, nie versagendes köstlich-  
stes Haus- u. Genusmittel von größtem  
Nährworte u. leichter Verdaulichkeit.  
Preis in Gebr.-Anw. u. Einzel. 1/2, 1/3, 1/4 Fl.  
Detailpreis \* 0,60, 1, 1,50 u. 3,  
per Flasche.  
\* Allein echt unter Garantie int.  
Nagold bei Hch. Gauss,  
in Altensteig bei Chr. Burghard.

Weine deutsche u. ausländ., garant.  
rein in jed. Preislage empfiehlt  
**Älingen. A. Kirchner.**  
In der G. W. Zaiser'schen Buch-  
handlung ist zu haben:  
**Formularsammlung**  
für Parteischristen  
im Verkehr mit den Amtsgerichten in  
Civil-, Straf- und Konkursachen nebst  
instruktionellen Bemerkungen  
von Eugen Dettling,  
Gerichtsschreiber in Hall.  
Preis 1 M. 20 S.

Nagold.  
Am Sonntag den 8. Januar  
**predigt**  
vorm. 10 Uhr und abends 1/8 Uhr  
im Lokal der Methodistengemeinde Herr  
Prediger J. Staiger aus Heilbronn, wo-  
zu Jedermann freundlich eingeladen ist.  
**W. Seiz, Pr.**

Nagold.  
**Tauben! Tauben!**  
35 Paar, alle Arten, gute Feldtau-  
ben verkauft  
Fr. Wurster beim Adler.

**Medicinal-Ungarweine**  
analysiert und rein  
befunden von  
**Dr. Hugo Eckenroth,**  
Ludwigshafen.  
Direct von der Ungar-  
Wein-Export-Gesell-  
schaft in Baden-Wien  
durch die berühmte-  
sten Aerzte als bestes Stärkungsmittel  
für Kranke und Kinder empfohlen.  
Durch den sehr billigen Preis als täg-  
liches Stärkungsmittel und als Des-  
sertwein zu gebrauchen. Verkauf zu  
Original-Preisen bei  
**Heinrich Lang, Conditor.**

Nagold.  
**Chinesische Thee**  
(neuer Ernte)  
in vorzüglichen Qualitäten offen und in  
1/2 Pfd. Paqueten.  
pr. Pfd. 2 Mk. bis 5 Mk,  
empfiehlt  
**Hch. Gauss, Conditor.**  
Verkaufsstelle der Königsberger  
Thee-G.

**Sattler-Gesuch.**  
Tüchtige Sattler finden dauernde  
Beschäftigung. — Weiter erhalten  
Arbeit außer dem Hause von  
**Simon Fleischer, Stuttgart.**

Wildberg.  
Eine Partie  
**Winterschuhwaren,**  
um schnell aufzuräumen, verlaufe im  
Ausverkauf zu herabgesetzten Preisen.  
Ebenso habe einen Schuttrich und  
ein sehr gutes Stiefelholz, sowie einen  
getragenen aber noch gut erhaltenen  
Arbeiterüberzieher zu verkaufen.  
**Louise Göttisheim.**

Nagold.  
**Mädchenstelle**  
sucht auf Lichtmeh oder Georgii für  
ein mutterloses, der Sonntagschule  
bald entlassenes, 16 Jahre altes Mäd-  
chen, zur Stütze einer geordneten Haus-  
frau, Lohn Nebenache. Wer? — sagt  
die Redaktion.

**Frucht-Preise:**  
Altensteig, den 4. Januar 1888.

	7 40	7 20	7 —
Neuer Dinkel	6 80	6 60	6 40
Haber	8 80	8 45	8 10
Gerste	8 50	8 25	8 —
Bohnen	8 80	8 60	8 40
Welschkorn		8 —	

**Gestorben:**  
Den 4. Jan., Friedr. Hermann,  
Kind des Joh. Gottlieb Schwarz-  
kopf, Fuhrmanns, 3 J. 2 M. 14 T.  
alt.